



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Prima von Num. 31. Anno 1667.**

**1667**

# Ordinari Dienstag Zeit- tung Anno 1667.

Aus Warschau vom 17. Julij.

**A**m 12. dieses haben die Deputirte der Woywodschaft Wolynien beym Könige Audiens gehabt / deren Anliegen in folgenden 2. Punkten bestanden / 1. haben sie Sr. Königl. Maj. gedancket für die väterliche Vorsorge und unverdrossene Mühwaltung / welche Sie nach zu viel zerschlagener Beyschliessung dieses letztern Reichstags verspüren müssen / Und zum 2. angezeigt / wie Sie wegen stets vor Augen schwebender Gefahr / welche bereits eckliche von ihren Brüdern getroffen / unter sich einen Auffboth gemacht / sich auch allbereits auff 4000. Mann starck mustern lassen / auch ihrem Mittel 15. Rittenmeister erwahlet / und den Herrn Reichs-Quartiermeister Liessinsky zu ihrem Cräyß Obristen ernennet / auch sich der gestalt eydlich zusammen verbunden / daß / so bald er auffbieten würde / sie zu Pferde sitzen wolte / der gleichen auch in der Woywodschaft Polssch geschehen : Es hat aber der Herr Unter-Sangler im Discours ihnen solches zimlich verwiesen / und daß sie solcher gestalt den Königl. Rechten Eingriff gethan / weiln der Auffboth ein Regale / und da die Gefahr ja so groß gewesen wehre / hetten sie sich zum Feldherrn begeben / und beymselben Hülff und Schutz suchen sollen. Ihre Königl. Majest. halten sich jeho unweit Sacrozin auff / und ergehen sich mit Jagen / werden aber morgen wieder allhie erwartet.

Ein anders vom 19. Dito.

Vorgestern Abend hat der Päbstliche Nuntius dem newerwehsten Pabst zu Ehren eckliche Pechtonnen und Wachsliechter brennen / auch zugleich aus Stücken schiessen lassen / deymder Frantzösische Abgesandte gestern Abend solcher gestalt mit einer grossen menge Wachskerzen / Racketen und Fervorballen / auch ecklichen Salven aus Stücken und Mus  
Prima von Num. 31. que

queien gefolget. Gestern ist ein unvermuthlicher Moskowitzischer Abbe  
ordneter allhie ankommen/welcher eine Meile von hier von eslichen Hof  
Cavallieren beneventiret worden. Herr Gaiensky hat bey seiner ankunft  
aus Schweden das Contrefait Ihrer Maj. der Königin daselbst mit  
gebracht. Aus Franchreich beschehen allerhand assurances, daß  
man nichts anders/ als dieser Eron Wohlstandt suche und wünsche. Aus  
Lemberg wird vom 12. Julij geschrieben/daß die Tartarn nebst dem Bas  
sa von Silitria und eslichen 1000. Cosacken biß uff 12. Meilen von danc  
nen gestreiffet/ und abermahl viel Volcks gefänglich weggeführtet/wor  
auff der Feldherr alsobalden ausblaffen lassen/ daß sich alle Officier und  
Soldatesque bey Lebensstraffe ins Läger begeben solte. Die Nonnen  
Kirche zu Thorn ist den Evangelischen abgenommen/ und den Catholi  
schen geben worden. Die Bürgerschaft hat sich zwar versamlet gehabt/  
und zum Gewehr greiffen wollen / der Rath aber derselben durch die  
Guarnison gewehret.

Wien vom 23. Julij.

Gestern haben sich Ihre Kaysert. Majest. nebenst Ihrer Majest. der  
Kayserrin nach Schönbrunn zu der vermittelten Kayserrin begeben/ und zu  
Mittag und Abend allda Taffel gehalten / heute aber haben dieselbe einer  
Jagt unweit selbiger Revier begewohnet. In hiesigen Kaysert. Zeug  
häusern werden jeho viel Carbiener/Mußqueten/Picquen und kurze Ge  
wehr geliefert/ ohne daß man annoch weiß zu was ende. Aus Ungarn  
hat man / daß die Hussarn den Türcken zu Newhäusel unweit der Be  
festung esliche 20. Pferde von der Wende weggenommen / worauff diesel  
bejnen mit 300. Mann nachgesetzt / wie nun die Hussarn solche nach  
folge vermercket/ hatten sie eine Brücke über die Waag abgeworffen / so  
daß die Türcken nicht hinüber kommen können. Des Ungarischen Cam  
mer-Präsidenten Herr Baron Seitschy Reitknecht hatte mit 2. Türcki  
schen Haubepferden durchgehen wollen/war aber von dessen Hoffmeister  
eine halbe Stunde von Raab bey der Prigel-Brücke ertapt/ und mit 10  
Musquetieren nach Preßburg gebracht worden.

Einanders vom 24. Dico.

Den 22. dieses haben Ihre Kaysert. Maj. Vormittage das Festum  
St. Mariæ Magdalenz celebriret/ und sich nach eingenommenem Mit  
tagsmahl auff die Jagt / gestern aber wieder anhero begeben.

Des

Des von Brüssel allhie angelangten Herrn Graffen Schulharts In-  
stantion haben so viel gefruchtet / daß man nunmehr zu werben vorha-  
bens/unangesehen es i dieser Campagne nicht sonderlich zu statten kommen  
wird. Herr Graff von Oppersdorff ist nunmehr wirklich zum Un-  
ter-Cammerer im Marggraffthumb Mähren erwöhlet / Herr Graff  
Kinsky Appellations-Präsident / und Herr Graff Bratislaw Böhm-  
ischer Vice-Cantler worden/so schon beyde nacher Prag abgereiset.

Aus Bern in der Schweiz vom 18. 28. Julij.

Mit Savoyen stehet man annoch in Tractaten / und wird von bee-  
den Seiten zu Baaden in der Hauptsache eyfferig disputiret. Inzwischen  
hat man unserseits alle Verbungen unterlassen/und wird allein das Land  
Voset in Bereitschafft gehalten. Der Herzog unterstehet sich unsere Res-  
publicq mit ins Spiel zu ziehen/und unsere bißherige Mediation und De-  
fension für eine Offension anzunehmen. Für eslichen Tagen ist so wol hie-  
selbst als zu Zürich und Schaffhausen ein ungewöhnlicher Schnee ge-  
fallen: So hat man auch verschiedene Erdbeben gehöret. Doctor Ho-  
ttinger ist uff seiner Reise nach Leyden / dahin er vociret worden / nebst dem  
Obristen Schaeberg und 3 Kindern in der Limas jämmerlich erdruckent  
in dem der Schiffer aus Unvorsichtigkeit uff einen Felsen angefahren.

Löwen vom 29. Dito.

Von Wavren kompt jeko allhie viel geflüchtetes Volcks/weiln die  
Franzosen von Charle Roy allda ankommen / und aus 4. à 5. Dörffern  
alles Vieh weggenommen / auch verschiedene Bauwhäuser und Scheu-  
nen in brand gesetzt/und den dritten Theil von allem als von Korn/Vieh  
und dergleichen begehret/und über das noch eine Summa Geldes von ei-  
nem jeglichen Dorff/weswegen sie dann an alle geschrieben/ solches einzu-  
bringen/ sonst es selber holen wolten.

Pariß vom 29. Dito.

In Diesem Königreiche gehen die Verbungen noch immer forth/  
umb die Armee dadurch zu recruitiren / falls dann Ihre Königl. Majest.  
den Herrn Erzbischof beordert die zu Algiers beständige Schclaven von die-  
ser Nation/so in 1400. starck seyn sollen/ zu ranzionieren / und selbige zu  
Verstärckung obgedachter Armee zu übersenden: So ist auch der Her-  
zog von Beaufort negst zu gefertigten Contanten befehliget worden / mit  
einer unterhabenden Flotten nach dem Canal zu gehen. Vom Pabstl.  
Nuntio wil verlaufen / daß er zwar sich sehr bearbeitet habe / umb zwi-

schen unserm Könige und dem Könige in Spanien einen Stillstand der  
Waffen zu treffen / es hette aber solches ihm nicht angehen wollen / beson-  
dern wehre nur die von ihm angebotene Mediation seines Herrn Prin-  
cipal angenommen worden / jedoch gehet die Vermuthung dahin / daß  
wol andere Potentaten / dafern die gültliche Handlung vorgenommen wer-  
den solte / wol darzu gezogen / und dabey aus gewissen erheblichen Ursachen  
die Tractaten zu Rom nicht vor sich gehen dürfften. Immediat ist unser  
beym Königl. Spanischen Hoffe biß daher gewesene Ambassadeur beor-  
dert worden / sich von dannen nacher Hauß zu erheben / weiln daselbst der  
Krieg wieder Frankreich öffentlich publiciret worden.

Londen vom 29. Julij.

Allhie wil verlauten / ob solten in 16. Holländische Orlog-Schiffe  
nacher Dortsmünden gangen seyn / umb daselbsten wieder die eingelauf-  
fene Stratzfahrer eine Entreprise ins Werck zusetzen / weiln aber selbiger  
Haven in allem wol versehen ist / als dürfften sie allda wol wenig ausrich-  
ten. Immediat wird das Parlament künftigen Donnerstag zusammen  
kommen: da man gar dann sehr zu vernehmen verlanger / was selbiges we-  
gen der geschlossenen Tractaten concludiren werde.

Brüssel vom 3. Augusti.

Die ohnlängst überschriebene Zeitung / ob solte die Stadt Opern an  
die Franzosen übergangen seyn / wil gar nicht continuiren / zumahl da-  
her anjeho berichtet wird / daß die Guarnison daselbst mit noch 900 Mann  
uffs new verstarckt worden / udd hette selbige Courage gnug sich der Fran-  
zosen Dessen zu opponiren.

Antwerpen vom 4. Dito.

Nachdem die Franzosen verwichen-  
nen Montag Alste eingenommen / seynd sie darauff unweit Vermonde an-  
gelangt / ohn jedoch / daß sie die Schelde passiret haben / hingegen hat der  
Gouverneur des Orths alles daher umb unter Wasser gesetzt: und weiln  
die Guarnison ohn das gar starck darin ist / als dürffte dieser Platz mehr  
Widerstand als die vorigen thun.

Haag vom 4. Dito.

Nachdem die Herrn Deputirte wegen  
der ohnlängst zu Breda geschehenen Ratification bey der Generalität Re-  
lation gethan / seynd darauff so wol die Schwedische als Dänische Hn.  
Ambassadeur wieder allhie ankommen / jedoch in dem vorhaben / weil die  
die Ratificatione über 4. Wochen sollen ausgewechselt werden / sich nach  
Verfließung 14. Tagen wieder nacher Breda zu erheben.